

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **78 (1960)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und lebendigste räumliche Gestaltung aufwies. In zweiter Linie wurden die Wohnqualitäten der Grundrisse im Innern, wie auch in der Gegenüberstellung und Aneinanderreihung der Wohnungen geprüft, wobei vor allem eine gute, d. h. abgerundete wohnliche Raumform und eine ansprechende Raumfolge entscheidend war. An dritter Stelle wurde die Wirtschaftlichkeit abgeschätzt, wobei neben den Zahlen, wie sie in den Tabellen zum Ausdruck kommen, und den oben angebrachten Vorbehalten auch der Wohnkomfort und die Wohnqualitäten in Betracht gezogen wurden. Nach Ansicht der Experten sind nicht die absolut billigsten oder rentabelsten Wohnungstypen die besten, sondern diejenigen, welche die grösste Wohnlichkeit zu angemessenem Preis in Aussicht stellen. So ist z. B. eine Wohnungsanordnung, die neben 25 m² Bruttowohnfläche je Zimmer bzw. Bewohner nur 18,0 m² Freifläche oder Lebensraum darbietet, weniger günstig als eine andere, die wohl nur 24,0 m² Bruttowohnfläche, dafür aber über 30 m² nicht überbaute Fläche oder Umschwung zur Verfügung stellt.

Die Experten erachten angesichts der gegebenen Topographie und des nach Südost exponierten, verhältnismässig steilen Geländes eine zur Hauptsache mit dem Hang verlaufende, ebenfalls nach Südosten orientierte Wohnlage mit Rücksicht auf die Windrichtung als die dieser Situation angemessenste und natürlichste.

Empfehlungen

Zusammenfassend stellen die Experten fest, dass das Areal sich sehr gut für die gestellte Aufgabe eignet und dass unter Ausnutzung der Hangneigung bei günstiger Differenzierung in der Geschosshöhe und geeigneter Staffelung in der Tiefe mit der Ausnutzung verhältnismässig hoch gegangen werden kann. Einige Schwierigkeiten bot allen Beauftragten offenbar die Einfügung von Einfamilienhäusern. Die Experten empfehlen, auf diesen Bautyp zu verzichten zugunsten einer einheitlichen Mehrfamilienhausüberbauung.

Es ist wünschenswert, im Innern der ganzen Ueberbauung eine optische zusammenhängende Grün- oder Freifläche herzustellen, von der ein Teil auch als Spielplatz sollte benutzt werden können. Es soll im räumlichen Zusammenhang mit dieser Grünfläche mittels Durchblicken eine gute Orientierung vom Hauptzugang her geschaffen werden. Ferner soll im selben Zusammenhang eine saubere Trennung der Fussgänger- und Fahrwege angestrebt werden. Die Verlängerung der Sennereistrasse als durchgehende Fahrstrasse ist aus dem selben Grund nicht erwünscht.

Bei der Weiterbearbeitung der Grundrisse und Baukonstruktionen ist auch eine gewisse Normalisierung und Rationalisierung anzustreben, ohne dass dadurch die vorteilhaften Raumformen und Raumfolgen vernachlässigt werden müssten.

Nach Abwägen aller Vor- und Nachteile kommen die Experten zur Empfehlung, dass das Projekt W. Niehus diejenigen Vorschläge enthält, die sich im Sinne der Erwägungen am besten zur Weiterentwicklung eignen.

Schaffhausen, den 29. März 1960.

Die Experten:
gez. Custer, Marti, Werner.

Mitteilungen

Hauptausschuss «Detergentien und Wasser». Am 28. April 1960 konstituierte sich auf Veranlassung des Ministers für Atomkernenergie und Wasserwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland der «Hauptausschuss Detergentien und Wasser», dessen Aufgabe es ist, das Problem der Beeinflussung des Wassers, Abwassers und der Gewässer durch synthetische Waschmittel (Detergentien) einer endgültigen und für alle Beteiligten befriedigenden Lösung zuzuführen. In dem Ausschuss arbeiten neun Dienststellen und Organisationen zusammen; ausserdem wirken namhafte Fachleute mit. Die Leitung des Hauptausschusses liegt in den Händen von Dr.-Ing. W. Husmann, Essen. Um das gesteckte Ziel zu erreichen, ist es notwendig, dass sich sowohl die Wasserwirtschaft als auch die Industrie Klarheit darüber verschaf-

fen, welche synthetischen Waschmittel den Anforderungen an eine ausreichende und schnelle biologische Abbaufähigkeit bei guter Waschwirkung und gesicherter Rohstoffgrundlage genügen. Neben der reinen Forschung, Entwicklung und Prüfung neuer Detergentien will der Ausschuss die erarbeiteten Ergebnisse koordinieren und an die massgebenden Stellen des Bundes, der Länder und der Industrie weiterleiten. Das Arbeitsprogramm umfasst Versuche im Laboratoriums- und grosstechnischen Massstab auf allen Gebieten der Wasserwirtschaft wie Trinkwasser, Oberflächenwasser, Grundwasser, Abwasser und Untersuchungen in biologischer, bakteriologischer und hygienischer Richtung. Hierbei sind vor allem neu zu entwickelnde Detergentien einer eingehenden Kontrolle zu unterwerfen. Der Hauptausschuss sucht enge Verbindung mit ähnlichen Organisationen in anderen Ländern, die sich mit den gleichen Aufgaben befassen.

Neues Preissystem für Cement und Kalk. Am 1. August 1960 ist ein neues Preissystem für Cement und Kalk eingeführt worden, das durch unterschiedliche Behandlung der Bahnlieferungen und der Autoabholungen ab Fabrik gekennzeichnet ist. Für die Lieferungen per Bahn werden die heute von Station zu Station gestaffelten franko Stationspreise neu zu *Zonenpreisen* — im Sinne von einheitlichen Franko-Stationen-Preisen pro Zone — zusammengefasst. Der Abstand von Zone zu Zone beträgt 2 Fr. pro Tonne. Durch diese Massnahme konnte eine starke Vereinfachung der Preisgestaltung erreicht werden. Gleichzeitig ergibt sich eine Anpassung des Preissystems an die immer dichter werdende Ueberbauung im schweizerischen Mittelland. Anstelle des heute gültigen Systems der Rückvergütungen in der Höhe der Bahnfrachten mit einer Höchstlimite von 4 Fr./t werden für die Autoabholungen in den einzelnen Fabriken *Ab-Werk-Preise* eingeführt. Diese sind in der Weise auf die Zonenpreise abgestimmt, dass die beim alten Preissystem herausgebildete Verkehrsteilung zwischen Schiene und Strasse aufrecht erhalten wird.

A³E²P.L. Die Gesellschaft der Ehemaligen der EPUL hat vor kurzem ihren Vorstand wie folgt neu bestellt: *Präsident Prof. Maurice Cosandey*, Vizepräsident Ing. Marcel Dufour, Sekretär Ing. Jean Grivat, Kassier Ing. Edgar Robert, Mitglieder: Dir. A. Stucky, Arch. Claude Nicole, Ing. Pierre Meystre. Diese Nominationen beziehen sich auf die schweizerische A³, welche ihrerseits eine Sektion Ostschweiz, eine Gruppe Winterthur, eine Sektion Lausanne und eine Sektion Genf umfasst, während es auch noch die Landessektionen Frankreich, Belgien-Luxemburg, Portugal, Italien und Griechenland gibt. Ueber all den genannten, die insgesamt 1305 Mitglieder aufweisen, steht das Central-Comité der A³, das von Ing. A. Mairesse präsiert wird. Diese Angaben entnehmen wir dem ausführlichen Jahresbericht 1959, welcher im «Bulletin Technique de la Suisse Romande» 1960, Nr. 15 erschienen ist.

Die Schweiz. Lack- und Farbenindustrie verzeichnet nach wie vor eine äusserst rege *Entwicklungstätigkeit*. An neuen Produkten erwähnt ihr Jahresbericht 1959 unter anderem: Wasserverdünnbare unbrennbare Grundierungen und Lackfarben für ofentrocknende Metallackierung; farblose Klarlacke für Aluminium mit guter Beständigkeit gegen Zement zur Vermeidung von Korrosionen bei der Leichtmetallverwendung im Bau; Akrylharzlacke für die Automobilindustrie mit verbesserter Glanzhaltung und hoher Schlagfestigkeit; hochglänzende Nitro-Kunstharz-Einbrennlacke für Karosserien, die keine Polierarbeit mehr erfordern; Schablonenlacke für den Textilfilmdruck mit hervorragender Haftung auch auf Nylongaze bei Erhaltung der üblichen Qualitätseigenschaften und Dickschichtenanstriche für die verschiedensten Anwendungsgebiete.

Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau. Dem Ueberblick über die Geschichte des Eidg. Oberbauinspektorates aus der Feder von Dr. R. Ruckli (S. 500 dieses Jahrgangs) haben wir eine orientierende Bemerkung vorausgeschickt, ohne sie als redaktionell zu bezeichnen. Damit musste beim Leser die Meinung entstehen, Dr. Ruckli berichte über sich selber. Wir legen Wert darauf, dies hiemit richtigzustellen. Red.

Buchbesprechungen

Untersuchungen der statischen Walzverdichtungsvorgänge mit Glattwalzen und Vergleich mit Ergebnissen aus Versuchen mit dynamischen Verdichtungsgeräten. Von *Georg Garbotz* und *Josef Theiner*. Forschungsbericht Nr. 553 der TH Aachen, 286 S., Format 21/30, 208 Abb. Köln 1959, Westdeutscher Verlag. Preis 58 DM.

Die Bedeutung einer genügenden und gleichmässigen Verdichtung der Aufschüttung bzw. des Unterbaues im Damm- und Strassenbau ist heute jedermann geläufig. Hingegen sind die verschiedenen Faktoren, welche die Verdichtung beeinflussen, und die teils durch die Bodenart, teils durch die zum Einsatz kommenden Geräte und verwendeten Einbaumethoden bestimmt sind, in ihrem gegenseitigen Verhalten noch wenig abgeklärt. Der Zweck der am Institut für Baumaschinen und Baubetrieb der TH Aachen durchgeführten und in vorliegender Schrift ausführlich wiedergegebenen Versuche war, das Verhalten beim Einsatz von gezogenen und selbstfahrbaren Glattwalzen auf drei verschiedenen Böden zu untersuchen, nämlich auf gleichförmigem Sand, auf schwach bindigem, sandigem Silt und auf Kies-sand. Einige vergleichende Versuche betreffen Rüttelgeräte. Die grundsätzlichen Erkenntnisse sind bekannt, die quantitativen Hinweise hingegen z. B. in bezug auf Einfluss des Walzengewichtes und des Walzendurchmessers neu. Der schön ausgestattete und mit zahlreichen Kurven und Photographien illustrierte Versuchsbericht kann dem an solchen Einzelfragen interessierten Fachmann bestens empfohlen werden.

Prof. G. Schnitter, ETH, Zürich

Baustatik. Theorie und Beispiele. Von *Kurt Hirschfeld*. 823 S., 1263 Abb., 38 Zahlentafeln, 560 Fig. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1959, Springer Verlag. Preis geb. DM 76.50.

Dieses Buch enthält eine grosse Zahl von durchgerechneten Beispielen und Hilfstabellen zur Baustatik. Dagegen beschränkt sich die Darstellung der baustatischen Theorie auf eine Beschreibung von Berechnungsverfahren ohne systematisch fortschreitenden Aufbau und häufig auch ohne erklärende Begründung. Es ist doch erstaunlich, dass sich im ganzen Buche von 823 Seiten keine Darstellung der Gleichgewichtsbedingungen der Ebene und ihrer Anwendungsformen findet. Auch die Besprechung der Spannungsberechnung fehlt. Im ersten Beispiel (S. 21) wird die Einflusslinie für die Auflagerkraft eines einfachen Balkens nach dem kinematischen Verfahren bestimmt, ohne dass vorher auch nur ein Wort über die Berechnung der Auflagerkräfte und ihre Bedeutung in der Baustatik oder über den Begriff der Einflusslinien gesagt worden wäre. Das Buch wendet sich wohl am ehesten an Leute, die wissen möchten, «wie man es macht», ohne sich lange mit dem «Warum» abmühen zu müssen.

Prof. Dr. F. Stüssi, ETH, Zürich

Radial- und Axialpumpen. Theorie, Entwurf, Anwendung. Von *A. J. Stepanoff*. 401 S., 321 Abb. Berlin 1959, Springer-Verlag. Preis geb. DM 49.50.

Dieses auch in der englischen Sprache unter den Fachleuten in Europa gut bekannte Buch von Stepanoff ist 1957 bereits in 2. Auflage (englisch) erschienen, und es ist begrüssenswert, dass diese nun auch in deutscher Sprache zu lesen ist.

Nach einer kurzen Einleitung über die Grundlagen der Hydraulik, Definitionen und Kenngrössen werden gleich die einzelnen Konstruktionsteile der verschiedenen Pumpentypen behandelt (Laufgrad, Gehäuse, Entlastung) sowie die Kavitation. Für den Praktiker besonders wertvoll sind die Kapitel über spezielle Betriebsbedingungen: Konstruktion, kritische Drehzahl, Anfahren, Einbau, geschlossener Schieber. Speziell wird auch auf Pumpen für nicht kaltes Wasser eingegangen: Kesselspeisepumpen, Pumpen für heisses Oel, Wasserstrahlpumpen. Neu und wertvoll in der 2. Auflage ist das Kapitel über Druckstösse in den Leitungssystemen, mit praktischen Beispielen, graphischen Lösungen usw.

Das Buch weist in Druck und Ausstattung alle Vorteile der Springer-Bücher auf; insbesondere sind die Figuren tadellos neu gezeichnet worden. Das Buch füllt eine Lücke aus und kann vorbehaltlos empfohlen werden.

Prof. H. Gerber, ETH, Zürich

Neuerscheinungen

Vorläufige Empfehlungen zur Wahl der Stahlgütegruppen für geschweisste Stahlbauten. Herausgegeben vom *Deutschen Ausschuss für Stahlbau*. 2. Auflage. 26 S. Köln 1960, Stahlbau-Verlags GmbH. Preis DM 3.—.

Die Probleme der Planung, Wohnung, Ausstattung an der Schweiz, Landesausstellung in Lausanne 1964. Vom *Schweizerischen Werkbund*. 14 S. Format A 5. Zu beziehen bei der Geschäftsstelle SWB, Zürich, Bahnhofstrasse 16.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau

Dem Generalsekretariat der F. I. P. sind folgende Publikationen vom Sekretariat der Gruppe Vorspannbeton zur Verfügung gestellt worden:

Chemins de Fer Nationaux du Japon. Soc. Japonaise des Techniques du Béton Précontraint: Essai de la résistance au feu de poutres en béton précontraint.

«Cement Beton». Nr. 5, Jahrgang 1959, Amsterdam, Oktober 1959.

«Annales de l'Institut Technique du Bâtiment et des Travaux Publics»: Stabilité Élastique des Poutres en Béton Précontraint à l'Égard du Déversement Latéral (Sept. 1959, Nr. 141) und L'Utilisation du Béton Précontraint dans la consolidation des clochers de la Chaise-Dieux (Nov. 1959, Nr. 143).

«Beton- und Stahlbetonbau» (Sonderdrucke): Fächerverankerung grosser Vorspannkabel (Heft 5 und 9/1958) und Die Aitertalbrücke, Oesterreichs längste Autobahnbrücke (Heft 7, 1958).

«Schweiz. Bauzeitung» (Sonderdruck): Das Verhalten von Spannbetonquerschnitten zwischen Risslast und Bruchlast, von *M. Birkenmaier* und *W. Jacobson* (Heft 15, 9. April 1959).

«Betonstein-Zeitung» (Sonderdruck): Umfangsvorgespannte kreisrunde Platten mit aufgeschrupften Spannstahlringen (Heft 19, Oktober 1959).

Groupement Belge de la Précontrainte: La Résistance et la Sécurité du Béton Précontraint, par *F. Dumas*, Publication Nr. 11, et *Evolution des Méthodes de calcul du Béton Précontraint à la compression et à la flexion. Voiles minces précontraints*, par *J. M. Pappaert*, Publication Nr. 10.

Digital Computers: Specifications for the use of programmes.
a) Structural Analysis: Plane Frames, Grillages, Space Frames (DC 12/60). — b) Cut and Fill, A Programme for the Elliott 402 F Digital Computer (DC 11/60). — c) A single grid frameworks programme for the Ferranti Pegasus Computer (DC 10/60). — d) The Solution of a large Number of Simultaneous, Linear, Algebraic Equations, The Solution of Second Order, Partial Differential Equations with Particular Reference to Torsion Problems. Simultaneous, Linear, Ordinary Differential Equations (DC 9/60). — e) Stresses and Deflections in Piping Systems. Surveying by Quadrilaterals. The Calculation of Sag and Tension of Suspended Cables (DC 8/60). — f) A Programme for the Elastic Analysis of Rigid-Jointed Plane Structures for Use on Edsac II (DC 7/60). — g) Composite Action Between Beams and Slab under Transverse Load Using the Pegasus Computer (DC 6/60). — h) A Method of Calculating the Fundamental Properties of Beams of Varying Section, suitable for use on an Electronic Digital Computer (DC 5/59). — i) The Analysis of Linear Pin-Jointed Frames on «Pegasus» (DC 4/59). — k) A Description of a Programme for the Stressing of Multiple Anchor 3-Dimensional Pipeworks System (DC 3/59). — l) A Single Plane Structural Frame Programme (Livesley Method) DC 2/59. — m) The Solution of Simultaneous Linear Equations using the Ferranti Pegasus Computer (DC 1/59).

Diese Literatur kann durch die Mitglieder der Gruppe Vorspannbeton bei Ing. Henri Perrin, Büro Mirko R. Roß, Asylstrasse 58, Zürich 7, Tel. 32 13 25 eingesehen werden. Bestellungen für einzelne Veröffentlichungen können gegen Bezahlung der entsprechenden Kosten ebenfalls dort aufgegeben werden. Eine Ausleihe der genannten Literatur ist nicht vorgesehen.

Mitteilungen aus der G. E. P.

Landessektion Frankreich der G. E. P.

Ing. Louis Haenny, der als Nachfolger von Ing. Chem. Auguste Zundel seit 1954 die Vertretung mit grösster Sorgfalt ausübt, tritt am 15. September als Generaldirektor der Société d'Appareils de Transmission — der er seit mehr als 41 Jahren angehörte — in Paris, 29, rue Tronchet, zurück. Hingegen wird er die Vertretung der G. E. P. weiterhin beibehalten, wofür wir ihm unseren herzlichsten Dank aussprechen. Ab 15. September 1960 lautet die Adresse unseres Landesvertreters: *Louis Haenny*, Ing. dipl. EPF, 4, Rue Léon Bonnat, Paris 16e; Telefon Auteuil 78-87.

Für die G. E. P.: *J. P. Colomb*, Präsident